

SPEZIALFONDSMARKT QUARTERLY

Ausgabe 23

Juni 2026

Inhalt

Titelstory

With a Little Help from my Funds – Drei Headliner Seite 2

Sponsoren

These & Statements Seite 8

Analyse

Statistiken & Auswertungen Seite 10

Erläuterungen Seite 25

Impressum Seite 27

Sponsoren Seite 28

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es war ein durchwachsender Auftakt für den Spezialfondsmarkt im 1. Quartal 2026. Das Nettoneugeschäft war verhalten und deutlich unter dem langfristigen Quartalsdurchschnitt. Das Gleiche gilt für die Dotierung frischer Liquidität. Das 1. Quartal ist erfahrungsgemäß immer schwächer als die Folgequartale. Dieses Jahr ist noch ganz viel Luft nach oben. In der Titelstory widmen wir uns den strategischen Investitionsmustern der drei größten Investorenkategorien auf Ebene der Spezialfondskategorien. With a little help from my funds! Im Thesenpanel bewerten Experten aus dem Kreis unserer Sponsoren die Neuerung durch das Fondsriskobegrenzungs-gesetz, wodurch Spezialfonds direkt Kredite vergeben dürfen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und einen schönen Sommer!

Herzlichst Ihr

Clemens Schuerhoff



Clemens Schuerhoff

Vorstand

Kommalpha AG

Wir bedanken uns bei den Sponsoren, die diesen Newsletter unterstützen und begleiten



BNP PARIBAS



 DZ BANK

LB≡BW
Asset Management

With a Little Help from my Funds – Drei Headliner

Für die Titelstory dieser Ausgabe haben wir uns eine langfristige Analyse der Nettomittelaufkommen der drei größten Investorenkategorien nach Assetklassen bzw. Spezialfondskategorien rausgepickt. Um die strategischen Investitionsmuster zu identifizieren, haben wir die jährlichen Nettomittelaufkommen der letzten 12 Jahre pro Fondskategorie für Altersvorsorgeeinrichtungen, Versicherungen und private Organisationen ohne Erwerbszweck tabellarisch dargestellt und einer bedingten farblichen Formatierung unterzogen. Auf diese Weise wird sehr deutlich, welche Spezialfondskategorie in welcher Phase hoch in der Gunst der größten Spezialfondsanleger stand und welche eher ein Schattendasein führte. Geldmarkt- und Hedgespezialfonds haben wir dabei mangels Relevanz nicht betrachtet.

Altersvorsorgeeinrichtungen sind mit einem Spezialfondsvermögen von 618 Milliarden Euro mittlerweile die mit Abstand größte institutionelle Investorenkategorie in Deutschland. Beim ersten Blick auf die Tabelle fällt auf, dass die hohen Werte des Nettomittelaufkommens in Spezialfonds bei Altersvorsorgeeinrichtungen länger in der Vergangenheit liegen – für regelmäßige Quarterly-Leser keine Überraschung. Ab 2023 ist das Niveau doch ziemlich eingebrochen. Bis dahin waren gemischte Wertpapierspezialfonds der absolute Favorit von Pensionseinrichtungen. Insgesamt dotierten sie in der Betrachtungsperiode der letzten 12 Jahre 139,4 Milliarden Euro netto in gemischte Wertpapierspezialfonds. Ähnlich hoch in der Gunst waren Dach-

spezialfonds, deren beste Zeiten im Hinblick auf das Nettoneugeschäft von Altersvorsorgeeinrichtungen zwischen 2015 und 2021 lagen. Nach einem sehr schlechten Jahr 2022 erholten sich die Nettodotierungen und Dachspezialfonds sind seitdem die beliebteste Spezialfondskategorie von Altersvorsorgeeinrichtungen. Von 2014 bis Ende 2025 sammelten Dachspezialfonds 86,7 Milliarden Euro netto von Altersvorsorgeeinrichtungen ein. Recht konstant mit leichten Dellen sehen die Nettomittelaufkommen in Immobilienspezialfonds aus. Mit der Lupe lässt sich ein leicht abnehmender Trend erkennen. Insgesamt kommen sie auf ein Nettomittelaufkommen in Höhe von 32,8 Milliarden Euro in den letzten 12 Jahren. Bei Rentenspezialfonds ist der Verlauf der jährlichen Nettomittelaufkommen recht wechselhaft – mit einer leichten Tendenz nach oben in den letzten zwei Jahren. Sie summieren sich in der Betrachtungsperiode auf 27,8 Milliarden Euro. Bei sonstigen Spezialfonds lässt sich in Sachen Nettoneugeschäft von Altersvorsorgeeinrichtungen ein klarer negativer Trend in den letzten drei Jahren ablesen. Sie sammelten in den letzten 12 Jahren netto 13,3 Milliarden Euro von Pensionseinrichtungen ein. Last but not least ist bei Aktienspezialfonds ein recht wechselhaftes Nettoneugeschäft zu beobachten. Ab 2021 hat sich das Niveau dabei deutlich nach unten verlagert. Das ist angesichts der Performance der Aktienmärkte in den entsprechenden Jahren natürlich sehr betrüblich, das Jahr 2022 mal ausgenommen.

Jährliches Nettomittelaufkommen in Spezialfonds von Altersvorsorgeeinrichtungen nach Fondskategorie

Altersvorsorgeeinrichtungen	Aktienfonds	Dachfonds	Gemischte Wertpapierfonds	Offene Immobilienfonds	Rentenfonds	Sonstige Fonds
	-694	4.034	4.245	3.503	9.728	807
	1.433	11.031	15.678	3.285	1.412	1.551
	1.788	9.196	16.126	2.538	1.674	4.470
	3.912	6.224	3.907	3.861	781	2.366
	2.490	11.488	11.613	2.573	2.928	2.046
	-463	9.267	17.156	3.195	1.683	2.112
	2.836	6.352	15.867	856	1.320	1.172
	556	12.509	17.549	3.573	3.397	1.236
	207	-1.738	32.476	2.885	698	1.628
	-837	6.807	-3.294	1.852	-727	-2.521
	-913	5.036	4.571	2.726	1.663	-1.949
	1.468	6.450	3.522	1.966	3.283	384

Stand: 31. März 2026, in Mio. Euro, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Versicherungen sind mit einem Spezialfondsvolumen von 535 Milliarden Euro die zweitgrößte Investorenkategorie in Deutschland. Beim Blick auf die Tabelle der jährlichen Nettomittelaufkommen pro Spezialfondskategorie fallen sofort deutliche strukturelle Unterschiede im Vergleich zu Altersvorsorgeeinrichtungen auf. Rentenspezialfonds waren bis 2020 ganz oben in der Gunst von Versicherungen, was angesichts der seinerzeit existierenden Niedrigzinsphase als völliger Wahnsinn erscheint, Stichwort Zins- bzw. Bewertungsrisiko (was ja auch eingetreten ist). In 2021 hat sich dann das Nettoneugeschäft mit Nettomittelabflüssen aus Rentenspezialfonds drastisch umgekehrt, um sich danach auf im Zeitvergleich niedrigerem positiven Niveau

einzupendeln. Insgesamt sammelten Rentenspezialfonds in der Betrachtungsperiode 95,6 Milliarden Euro bei Versicherungen ein. Gemischte Wertpapierspezialfonds hatten bei Versicherungen ebenfalls einige sehr gute Jahre im Hinblick auf das Nettoneugeschäft, allerdings deutlich wechselhafter und mit einem früheren und deutlicheren Niveausprung nach unten als bei Altersvorsorgeeinrichtungen. Sie kommen auf ein Nettomittelaufkommen in Höhe von 89 Milliarden Euro von Versicherungen in den letzten 12 Jahren. Bei Immobilienspezialfonds sind das Muster und Niveau sehr ähnlich im Vergleich zu Altersvorsorgeeinrichtungen. Die Nettoflows sind bei Versicherungen sogar einen Hauch konstanter im Zeitverlauf und summieren

sich auf 31,3 Milliarden Euro in der Betrachtungsperiode. Das Nettoneugeschäft von Aktienspezialfonds bei Versicherungen ist seit 2019 sehr erratisch, nachdem es sich vorher auf dem höchsten Niveau der drei hier betrachteten Investorenkategorien befand. Für uns ist das Muster der Nettodotierungen von Versicherungen in Aktienspezialfonds schwer nachvollziehbar. Einen Zusammenhang mit der Performance der Aktienmärkte können wir nicht entdecken und es stellt sich sogar etwas prozyklisch dar. In vielen Jahren mit guter Aktienperformance finden sich Nettomittelabflüsse – 2023 und 2024 sind die besten Beispiele dafür. In den letzten 12 Jahren dotierten Versicherungen insgesamt 24,7 Milliarden Euro netto in Aktienspezialfonds.

Dachspezialfonds spielen bei Versicherungen eine im Vergleich zu Altersvorsorgeeinrichtungen untergeordnete Rolle. Das Nettoneugeschäft ist bis auf zwei Ausnahmen in den Jahren der Betrachtungsperiode doch recht verhalten. Die Gesamtsumme der letzten 12 Jahre beziffert sich auf 16,8 Milliarden Euro. Sonstige Spezialfonds spielen für Versicherungen eine sehr geringe Rolle. Sie weisen insgesamt sogar Nettomittelabflüsse in Höhe von 3,9 Milliarden Euro auf. Das Niveau der Jahre mit positivem Nettoneugeschäft ist sehr gering und 2021 und 2025 stechen mit recht hohen Nettomittelabflüssen hervor.

Jährliches Nettomittelaufkommen in Spezialfonds von Versicherungen nach Fondskategorie

Versicherungen						
	Aktienfonds	Dachfonds	Gemischte Wertpapierfonds	Offene Immobilienfonds	Rentenfonds	Sonstige Fonds
2014	8.031	301	8.540	617	12.482	238
2015	6.874	54	27.869	1.079	15.325	1.102
2016	4.626	434	12.960	2.207	13.598	-320
2017	4.680	532	18.172	3.288	8.367	283
2018	2.970	960	5.682	3.724	7.804	222
2019	-1.070	6.008	4.009	3.829	7.041	529
2020	-1.702	468	-2.066	3.975	23.277	1.554
2021	4.964	1.651	12.982	3.425	-6.083	-4.068
2022	1.510	211	3.269	3.371	2.597	275
2023	-6.309	958	-927	2.269	3.693	270
2024	-3.883	905	403	2.116	2.608	-709
2025	4.028	4.274	-1.893	1.390	4.909	-3.250

Stand: 31. März 2026, in Mio. Euro, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Private Organisationen ohne Erwerbszweck sind mit einem Spezialfondsvermögen von 253 Milliarden Euro die drittgrößte Anteilseignergruppe des Spezialfondsmarktes in Deutschland. Damit sind sie um mehr als die Hälfte kleiner als Versicherungen, von Altersvorsorgeeinrichtungen ganz zu schweigen. Die Werte der Nettomittelaufkommen werden somit insgesamt geringer. Das Investitionsmuster der letzten 12 Jahre unterscheidet sich ebenfalls deutlich im Vergleich zu Altersvorsorgeeinrichtungen und Versicherungen. Vereinfacht formuliert: Bei privaten Organisationen ohne Erwerbszweck spielt sich das Nettoneugeschäft fast ausschließlich in gemischten Wertpapierfonds ab. In der Betrachtungsperiode sind die Nettoflows in gemischte Wertpapierspezialfonds von privaten Organisationen

ohne Erwerbszweck ausnahmslos positiv, und das auf einem vergleichbar hohen bis sehr hohen Niveau. Sie summieren sich in den vergangenen 12 Jahren auf insgesamt 113,4 Milliarden Euro, das ist deutlich mehr als bei Versicherungen. Die verbleibenden Spezialfondskategorien spielen im Vergleich dazu eine recht untergeordnete Rolle für private Organisationen ohne Erwerbszweck. Sonstige Spezialfonds sammelten im Betrachtungszeitraum insgesamt 16,7 Milliarden Euro ein, mit einer leichten Tendenz nach oben seit 2021. Bei Rentenspezialfonds lässt sich für uns kein Trend ablesen. Das Nettomittelaufkommen ist überwiegend positiv mit zwei harmlosen Ausreißern nach unten und beziffert sich auf 13,4 Milliarden Euro in den letzten 12 Jahren. Dachspezialfonds wurden dagegen von pri-

Jährliches Nettomittelaufkommen in Spezialfonds von Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck nach Fondskategorie

	Aktienfonds	Dachfonds	Gemischte Wertpapierfonds	Offene Immobilienfonds	Rentenfonds	Sonstige Fonds
2014	456	396	2.201	253	573	263
2015	-1.006	247	3.621	637	-12	451
2016	902	326	4.968	366	1.432	1.000
2017	-387	624	12.679	632	611	81
2018	356	241	11.542	430	2.035	-379
2019	-497	142	23.500	611	1.262	647
2020	1.976	69	12.931	414	2.460	879
2021	2.998	373	18.846	170	-1.613	7.279
2022	-1.396	594	3.960	201	3.060	2.034
2023	1.019	981	8.400	133	2.276	674
2024	223	956	4.129	-15	-563	2.827
2025	-787	2.544	6.601	-29	1.837	979

Stand: 31. März 2026, in Mio. Euro, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

vaten Organisationen relativ konstant, aber auf recht geringem Niveau netto bespeist. Allerdings mit einem positiven Trend nach oben, insbesondere im Hinblick auf die Nettoflows im Jahr 2025. Insgesamt dotierten private Organisationen ohne Erwerbszweck im gesamten Betrachtungszeitraum 7,5 Milliarden Euro netto. Aktienspezialfonds und Immobilienspezialfonds kommen diesbezüglich auf fast identische Werte. Beide sammelten in den letzten 12 Jahren 3,8 Milliarden Euro von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck ein. Dabei ist das Muster des Nettomittelaufkommens allerdings verschieden. Bei Immobilienspezialfonds sind die jährlichen Nettoflows recht stetig mit abnehmender Tendenz seit 2021. Bei Aktienspezialfonds ist das Bild dagegen ziemlich wechselhaft, mit einigen Höhen und Tiefen in den letzten 12 Jahren. Wir halten es für bemerkenswert und interessant, warum Aktien- und Immobilienspezialfonds eine solch unbedeutende Rolle für private Organisationen ohne Erwerbszweck spielen. Der plausibelste Gedanke ist noch, weil der Markt an Stiftungen, Vereinen etc. sehr fragmentiert

und kleinteilig ist und die Schwelle des Kapitalanlagevolumens für sortenreine Spezialfonds im Falle von Aktien und Immobilien recht hoch ist.

Festzuhalten ist, dass das Nettoneugeschäft der letzten Jahre deutlich verhaltener ist, als im Zeitraum davor. Insbesondere die beiden großen Investorensegmente Altersvorsorgeeinrichtungen und Versicherungen schwächeln diesbezüglich. Gemischte Wertpapierspezialfonds sind die favorisierte Fondskategorie, nicht zuletzt aufgrund von Masterfonds- und Segmentfondsstrukturen, die auf Masterebene meistens als gemischte Mandate klassifiziert sind. Der zurückgekehrte Zins ist Wind auf die Mühlen der Bondsdirektanlage. So bleibt für die Asset-Managementbranche zu hoffen, dass institutionelle Investoren ihre Renditeziele auch weiterhin zu einem gewissen Maße durch den Einsatz von Spezialfonds erreichen, sodass noch ganz lange erklingt: With a little help from my funds!

Dies ist eine **Marketing-Anzeige**.

Diese Spezial-AIF dürfen nur an juristische Personen, die professionelle Anleger im Sinne des KAGB sind, vertrieben werden. Bitte lesen Sie das jeweilige Informationsdokument, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen.

Investmentchance Energiewende.

Jetzt mit dem **Südwest
Konsortium** in die
Zukunft investieren!

LB≡BW Asset Management

Kontaktieren Sie uns gerne!

So erreichen Sie uns:

Telefon 0711 / 229103378

Telefon 0711 / 229103380

Telefon 0711 / 229103270

E-Mail: SWK@lbbw-am.de



Rike Feil



Andre Pflieger



Pascal Scheeff

These:

„Das neue Fondsrisikobegrenzungs-gesetz erlaubt Spezialfonds die direkte Kreditvergabe an Unternehmen. Diese Entwicklung wird den klassischen Bankkredit perspektivisch massiv ergänzen und als Finanzierungsquelle signifikant an Bedeutung gewinnen.“

„Die Zulassung direkter Kreditvergabe durch Spezialfonds stellt einen Schritt zur Diversifizierung der Unternehmensfinanzierung in Deutschland dar. Angesichts restriktiver Bankenregulierung und steigenden Eigenkapitalanforderungen können Fonds künftig Finanzierungslücken schließen und den klassischen Bankkredit ergänzen.

Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Risikomanagement, Transparenz und Bewertung erheblich. Unternehmenskredite sind meist illiquide, individuell strukturiert und komplexer als klassische Wertpapierinvestments. Deshalb werden robuste Governance-, Kontroll- und Bewertungsprozesse entscheidend sein, um Risiken angemessen zu steuern und den Anlegerschutz sicherzustellen.

Der klassische Bankkredit wird dadurch nicht ersetzt, jedoch dürften alternative Kreditfonds deutlich an Bedeutung gewinnen und sich als zusätzliche Finanzierungsquelle für Unternehmen etablieren.“

Jan Steenberg

Securities Services, BNP Paribas

„Wer meint, mit dem Fondsrisikobegrenzungs-gesetz habe der Gesetzgeber den Kreditfonds erstmals das Tor zur Unternehmensfinanzierung geöffnet, greift etwas zu kurz. Das Geschäft existierte längst – teils recht flexibel strukturiert, mit spürbarer Standortarbitrage. AIFMD II legt nun ein EU-weit einheitliches Regelwerk darüber: Leverage-Vorgaben, Grenzen für Klumpenrisiken, Haltepflichten und deutliche Schranken für reine originate-to-distribute-Ansätze. Das ist weniger der große Befreiungsschlag, als vielmehr die Botschaft: „Ihr bleibt im Spiel, aber unter klaren, vergleichbaren Bedingungen.“ Ein struktureller Vorteil gegenüber Banken entsteht dadurch kaum; eher nähern sich Kreditfonds und Banken regulatorisch an, und die Dynamik im Private-Debt-Segment dürfte insgesamt geordneter verlaufen.“

Mark Eckes

DekaBank

„Die gesetzliche Verankerung der Kreditvergabe durch Spezialfonds im KAGB ist eine logische und überfällige Modernisierung des Finanzstandorts Deutschland. Diese Entwicklung wird zu innovativen Produkten führen und institutionellen Investoren eine attraktive Anlageklasse erschließen. Sie ist eine Antwort auf den gestiegenen Kapitalbedarf der Unternehmen und eine durch Bankenregulierung restriktivere Kreditvergabe.

Die Erwartung ist jedoch nicht die Verdrängung des Bankkredits, sondern dessen gezielte Ergänzung. Die hohen regulatorischen Anforderungen an KVGen, die ein bankähnliches Risikomanagement nach MaRisk-Standards implementieren müssen, stellen eine erhebliche Hürde dar. Dies erfordert eine personelle und prozessuale Ausstattung, über die vornehmlich

große Kapitalverwaltungsgesellschaften verfügen. Der Fokus der neuen Angebote wird daher auf Nischen mit hohem Spezialisierungsgrad liegen, wie Real Estate Debt, Infrastrukturprojekte, komplexe Akquisitionsfinanzierungen oder auch Impact-Investments wie Mikrofinanzfonds.

Die Entwicklung spiegelt die des reiferen US-Marktes wider, wo die Finanzierung durch Nicht-Banken längst etabliert ist. Für die breite Unternehmensfinanzierung bleibt das Hausbankprinzip der Anker. Banken verfügen über strukturelle Vorteile wie eine günstige Refinanzierung über Einlagen und hocheffiziente Prozesse im Standardgeschäft. Somit entsteht eine sinnvolle Arbeitsteilung: Während Banken die breite und laufende Finanzierung sicherstellen, bieten Kreditfonds flexible Lösungen für spezielle Kapitalanforderungen.“

Patrick Westerhoff
DZ BANK

Es antworteten auf unsere Thesen:



Jan Steenbergen

Client Line Manager Asset Owners, Asset Manager
& Sustainable Finance Expert
Securities Services, BNP Paribas
E-Mail: jan.steenbergen@bnpparibas.com
Telefon: +49 69 1520 5085



Mark Eckes

Leiter Alternative Investments
Deka Investment GmbH
E-Mail: mark.eckes@deka.de
Telefon: +49 69 7147 6397

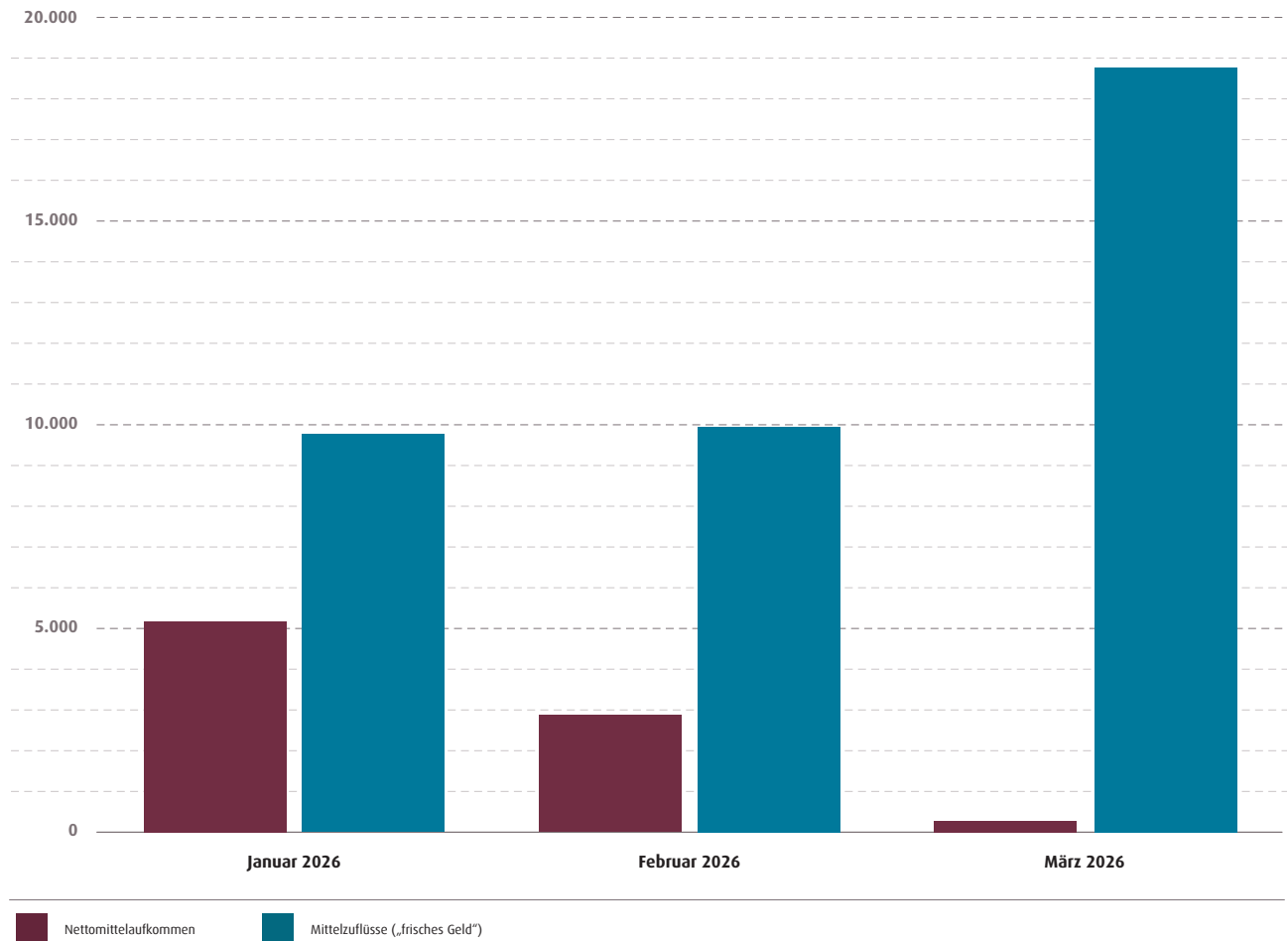


Patrick Westerhoff

Leiter Vertriebsmanagement Operations &
Verwahrstelle
DZ BANK
E-Mail: patrick.westerhoff@dzbank.de
Telefon: +49 211 778 3309

Statistiken & Auswertungen

Nettomittelaufkommen & Mittelzuflüsse von Spezialfonds



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. März 2026, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Es war im Hinblick auf die Cashflows ein durchwachsender Auftakt des Spezialfondsmarktes im ersten Quartal 2026. Nach einem ordentlichen Start im Januar und Februar ist das Nettomittelaufkommen in Spezialfonds im März mit rund 280 Millionen Euro fast zum Erliegen gekommen. Insgesamt summiert sich das Nettoneugeschäft in Spezialfonds im ersten Quartal 2026 auf 8,3 Milliarden Euro, was ein vergleichsweise geringer Quartalswert ist. Der Durchschnitt des Nettomittelaufkommens der letzten fünf Jahre pro Quartal liegt bei knapp 17 Milliarden Euro, insofern ist der Jahresauftakt des Nettoneugeschäfts in Spezialfonds sehr verhalten. Die Zuflüsse von frischer Liquidität summieren sich im ersten Quar-

tal 2026 auf 38,5 Milliarden Euro – interessanterweise mit dem höchsten Wert im März mit 18,8 Milliarden Euro. In dem Monat ist von dem frischen Geld fast nichts netto in Spezialfondsmandaten verblieben. Der Quartalswert der Mittelzuflüsse von 38,5 Milliarden Euro ist ebenfalls unterdurchschnittlich im Zeitvergleich. Die durchschnittlichen Mittelzuflüsse der letzten fünf Jahre pro Quartal betragen 59,5 Milliarden Euro. Die Cashflows in Spezialfonds sind somit im ersten Quartal 2026 ins Stottern geraten. Das ist für einen Jahresauftakt nicht völlig ungewöhnlich. Das Ausmaß ist jedoch bemerkenswert.

Monatliches Nettomittelaufkommen von Spezialfonds nach Anteilhabern im 1. Quartal 2026



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. März 2026, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

In der Rangliste des Nettomittelaufkommens auf Ebene der Investorenkategorien liegt im ersten Quartal eine Kundengruppe vorn, die in Sachen Nettoneugeschäft in Spezialfonds sehr selten ganz oben auf dem Treppchen steht. Corporates dotierten im ersten Quartal 2026 in Summe 4,3 Milliarden Euro netto in ihre Spezialfondsmandate, was Platz 1 im Ranking bedeutet. Silber geht an Sozialversicherungen & öffentliche/kirchliche Zusatzversorgungseinrichtungen und Kreditinstitute, die im ersten Quartal fast gleichauf rund 2,1 Milliarden Nettomittelaufkommen in Spezialfonds aufweisen. Der undankbare 4. Platz geht an Versicherungen mit 1,6 Milliarden Euro, gefolgt von den sonstigen Investoren mit 1,2 Milliarden

Euro. Altersvorsorgeeinrichtungen als größte Investorengruppe im Spezialfondsmarkt dümpeln mit einem Nettomittelaufkommen in Höhe von 708 Millionen Euro dahinter auf Platz 6. Private Organisationen ohne Erwerbszweck sind die einzige Investorenkategorie, die ein negatives Nettomittelaufkommen im ersten Quartal 2026 verzeichnet. Sie zogen im ersten Quartal 2026 knapp 3,7 Milliarden Euro netto aus ihren Spezialfondsmandaten ab. Insgesamt ein vergleichbar ungewohntes Ranking mit recht kleinen Zahlen, sehen wir mal von Corporates ab. Wir sind gespannt, ob das Nettoneugeschäft der Folge quartale die großen Investorenkategorien wieder nach oben trägt.

FONDS HAFEN

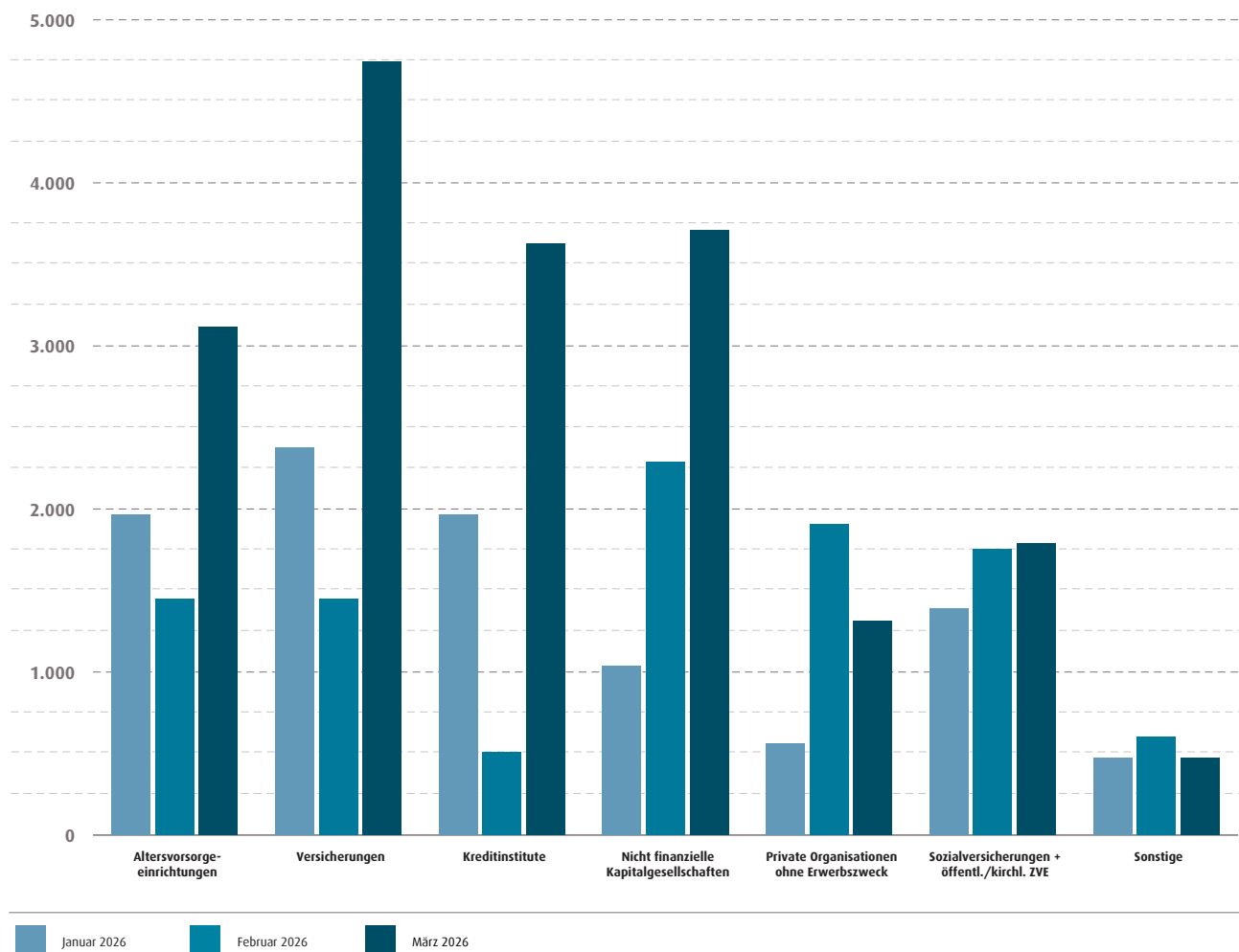
Unsere Initiativen als Verwahrstelle:
**hervorragende Bonität und Full-Service aus
einer Hand.**

DZ BANK und DZ PRIVATBANK unterstützen Sie mit langjähriger Erfahrung und hoher Qualität im Verwahrstellengeschäft. Wir handeln verlässlich und denken vorausschauend. Profitieren Sie von einem deutschsprachigen Full-Service mit zentralen Ansprechpartnern und Dienstleistungen, die wir an Ihre Bedürfnisse anpassen können. Erfahren Sie mehr unter www.fondshafen.de

 **DZ PRIVATBANK**

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

Monatliche Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Anteilhabern im 1. Quartal 2026



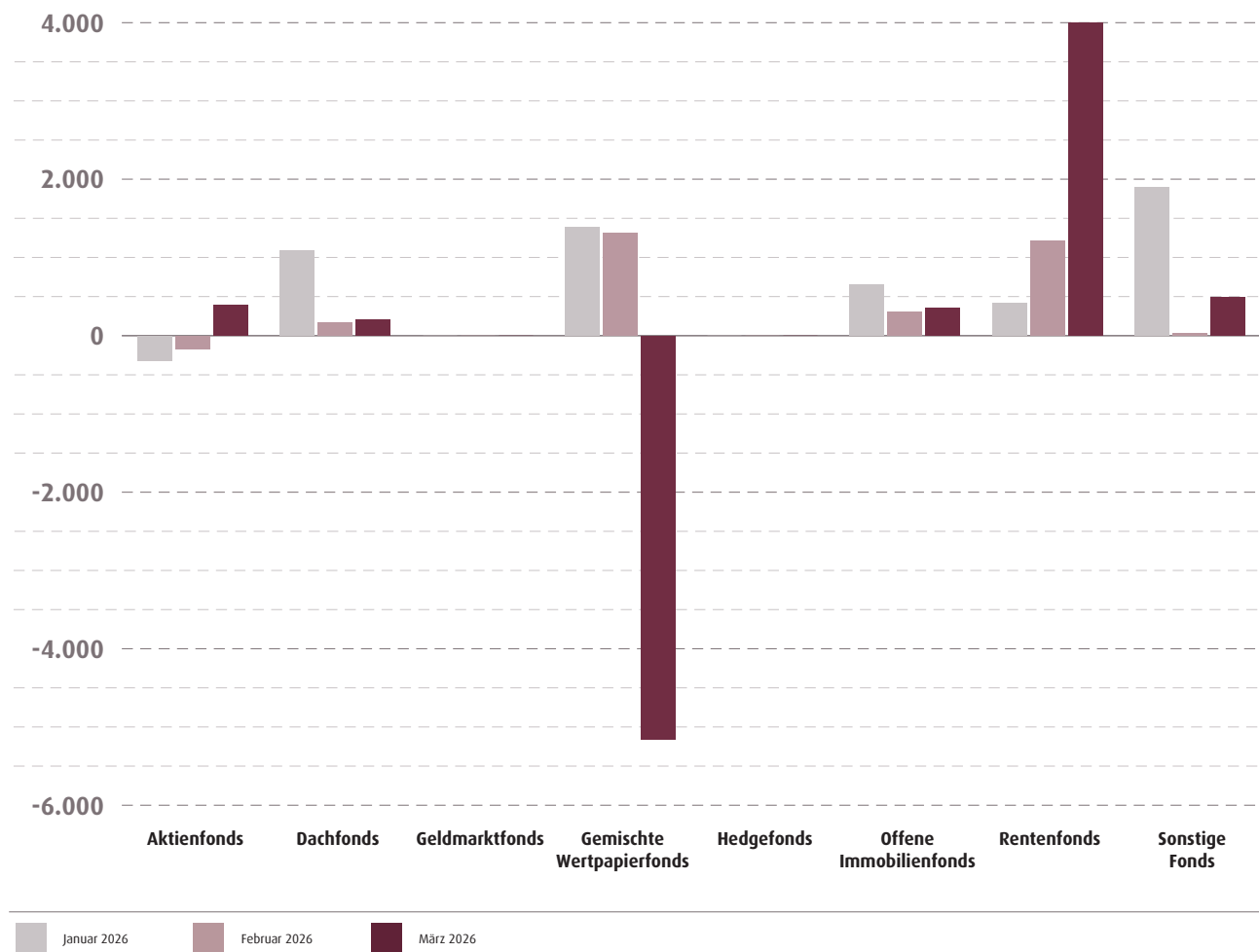
Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. März 2026, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Die Rangliste der Dotierung von frischen Mitteln im ersten Quartal unterscheidet sich deutlich vom Ranking nach Nettomittelaufkommen. Versicherungen pumpten im ersten Quartal 2026 8,6 Milliarden Euro frisches Geld in ihre Spezialfondsmandate, was ihnen Platz 1 beschert. Corporates folgen mit 7 Milliarden Euro, gefolgt von Altersvorsorgeeinrichtungen mit 6,5 Milliarden Euro und Kreditinstituten mit 6 Milliarden Euro. Sozialversicherungen & öffentliche/kirchliche Zusatzversorgungseinrichtungen belegen Platz 4 mit Mittelzuflüssen in Höhe von 4,9 Milliarden Euro vor privaten Organisationen ohne Erwerbszweck mit 3,8 Milliarden Euro an dotierter frischer Liquidität in Spezialfonds im ersten Quartal 2026. Sonstige Investoren bilden im Ranking das Schlusslicht mit 1,5 Milliarden Euro.

Mit Blick auf die jeweiligen Nettomittelaufkommen wird klar, welche Investorenkategorie im ersten Quartal 2026 den höchsten Ent-

zug an Liquidität aus dem Spezialfondsmarkt vorgenommen hat. Hier liegen private Organisationen ohne Erwerbszweck ganz vorn mit einem Liquiditätsentzug von 7,5 Milliarden Euro (3,8 Milliarden Euro Mittelzuflüsse, davon allerdings 3,7 Milliarden Euro negatives Nettomittelaufkommen). Versicherungen haben 7 Milliarden Euro aus dem Spezialfondsmarkt entzogen (8,6 Milliarden Euro Mittelzuflüsse, wovon lediglich 1,6 Milliarden Euro netto im ersten Quartal in Spezialfonds verblieben sind). Auf den folgenden Plätzen schließen sich in absteigender Reihenfolge an: Altersvorsorgeeinrichtungen, Kreditinstitute, Sozialversicherungen & öffentliche/kirchliche Zusatzversorgungseinrichtungen, Corporates und sonstige Investoren. Die Rangliste des Entzuges an Liquidität aus dem Spezialfondsmarkt ist auch identisch mit dem Ranking nach Anteilsscheindynamik. Hoher Liquiditätsentzug bedeutet gleichzeitig eine hohe Anteilsscheindynamik.

Monatliches Nettomittelaufkommen von Spezialfonds nach Fondskategorien im 1. Quartal 2026

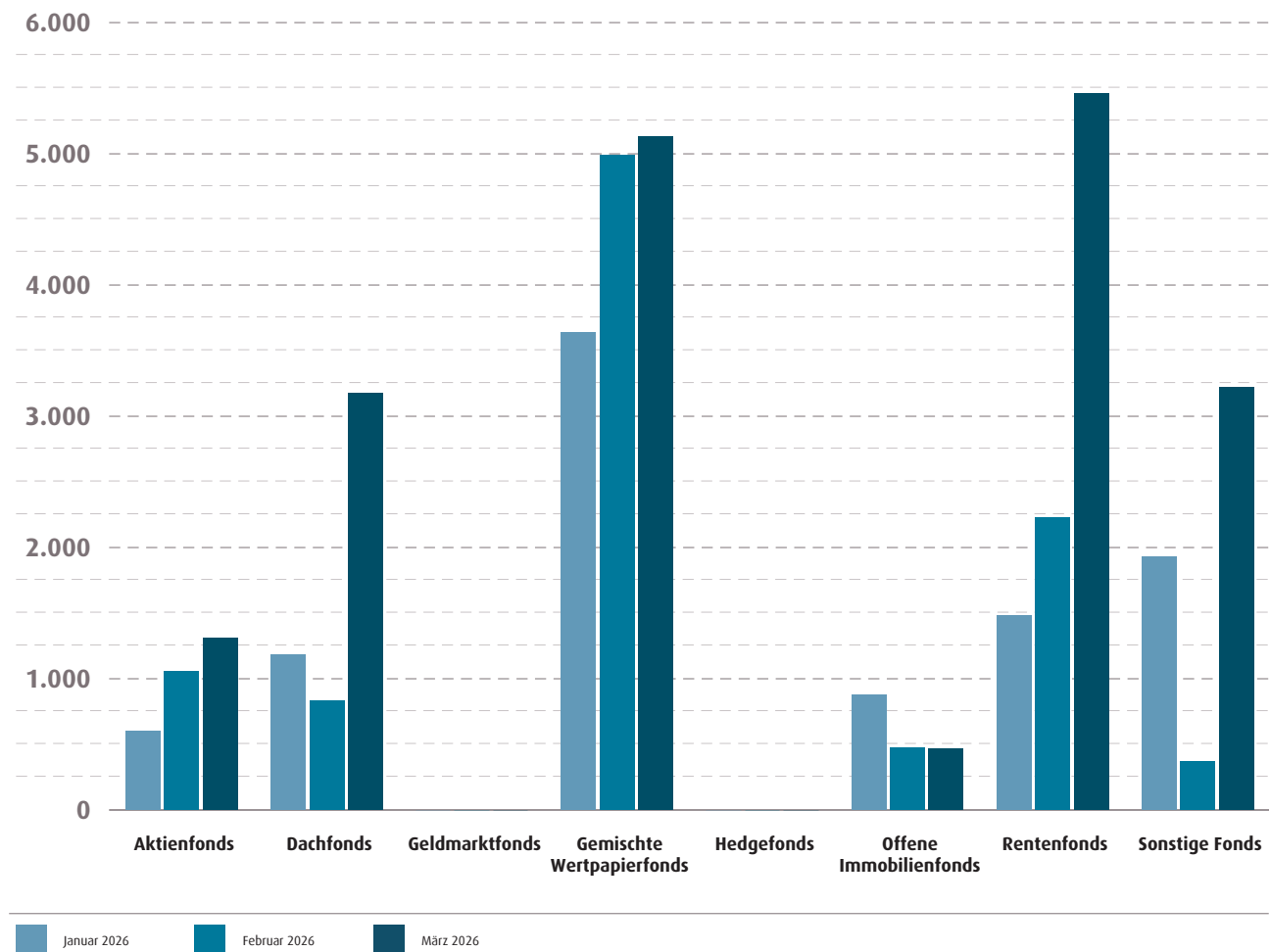


Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. März 2026, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Das geringe Niveau der Cashflows in Spezialfonds des ersten Quartals 2026 findet sich naturgemäß auch auf Ebene der Fondskategorien wieder. Hinsichtlich des Nettoneugeschäfts liegen Rentenspezialfonds mit beachtlichen 5,6 Milliarden Euro weit vorn, getrieben von starken Nettomittelzuflüssen im März 2026. Sonstige Spezialfonds sammelten im ersten Quartal 2026 in Summe 2,4 Milliarden Euro ein, gefolgt von Dachspezialfonds mit 1,5 Milliarden Euro und Immobilienspezialfonds mit 1,3 Milliarden Euro. Bei Aktienspezialfonds war das erste Quartal im Hinblick auf das Nettoneugeschäft fast ein Nullsummenspiel. Sie weisen in Summe ein negatives Net-

tomittelaufkommen in Höhe von 100 Millionen Euro auf. Die rote Laterne haben gemischte Wertpapierspezialfonds, und zwar mit weitem Abstand. Sie verzeichneten mit in Summe 2,5 Milliarden Euro Nettomittelabflüssen das mit Abstand schlechteste Ergebnis von allen Spezialfondskategorien im ersten Quartal 2026. Das ist der mit Abstand schlechteste Quartalswert des Nettoneugeschäfts von gemischten Wertpapierspezialfonds in den letzten Jahren. Ist das ein erstes Zeichen eines Regimewechsels im Neugeschäft von Spezialfonds oder lediglich eine punktuelle Schwäche? Wir werden es im Auge behalten.

Monatliche Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Fondskategorien im 1. Quartal 2026

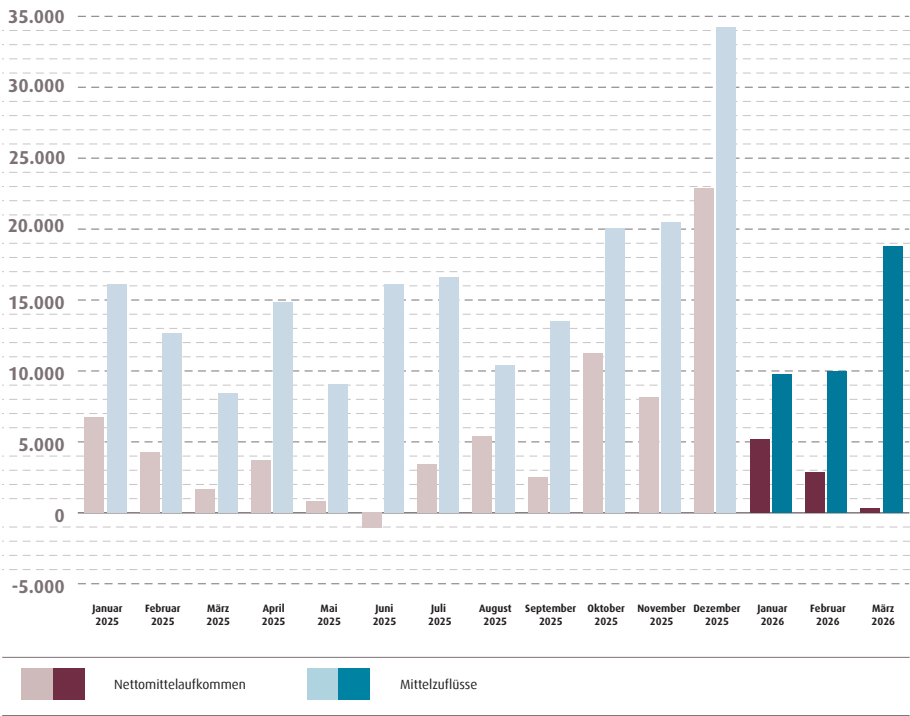


Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. März 2026, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Das schlechte Ergebnis des Nettoneugeschäfts von gemischten Wertpapierspezialfonds ist ebenfalls bemerkenswert, weil diese Fondskategorie im ersten Quartal 2026 mit 13,8 Milliarden Euro den mit Abstand höchsten Betrag an frischer Liquidität angezogen hat. Beide Werte führen zu einem Liquiditätsentzug in Höhe von 16,2 Milliarden Euro. Ein turbulentes Treiben bei gemischten Wertpapierspezialfonds im ersten Quartal 2026! Rentenspezialfonds belegen bei den Mittelzuflüssen Platz 2 mit 9,2 Milliarden Euro, wovon mit Blick auf das Nettomittelaufkommen satte 61 % netto im ersten Quartal 2026 verblieben sind. Dahinter folgen relativ gleichauf sonstige Spezialfonds mit 5,5 Milliarden Euro frischem

Geld in Spezialfonds und Dachspezialfonds mit 5,2 Milliarden Euro. Aktienspezialfonds schließen sich mit 3 Milliarden Euro an, die allerdings an Liquidität im ersten Quartal weitestgehend wieder entzogen wurden – bei einem Nettomittelaufkommen in Höhe von 100 Millionen Euro. Schlusslicht in Sachen Dotierung von frischer Liquidität sind Immobilienspezialfonds mit immerhin noch 1,8 Milliarden Euro. Davon sind im ersten Quartal 2026 72 % netto in den Spezialfonds gelandet. Das ist angesichts der Lage in der Assetklasse mehr als respektabel. Bei Geldmarkt- und Hedgesezialfonds tut sich gar nichts.

Monatliches Nettomittelaufkommen & Mittelzuflüsse von Spezialfonds in den vergangenen 15 Monaten



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. März 2026, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Novum: Bisher haben wir hier eine 12-Monats-Darstellung visualisiert. Ab jetzt erweitern wir um 3 Monate, so dass das entsprechende Vorjahresquartal reinrückt. Das Berichtsquartal im Vergleich zu den 12 Monaten davor. Das bescheidene Niveau der Cashflows des Berichtsquartals wird klar, insbesondere mit Blick auf das Netto-neugeschäft.

Lost in Transaction?

„Deka
Institutionell

Investment Services endlich verständlich –
Deka Verwahrstelle.

Spricht Ihre Verwahrstelle Ihre Sprache? Oder sind Sie zwischen fremdsprachigen Verträgen und Dokumentationen, komplexen Preismodellen und intransparenten Leistungskatalogen verloren? Wir sorgen dafür, dass Sie nicht melancholisch werden, wenn Sie von Transparenz und Verständlichkeit träumen – mit separatem Ausweis aller Gebühren und Services. Und wie geht Ihre Story weiter? Vielleicht schon bald mit einem exakten Preisvergleich... und einem Happy End für Ihr Portfolio!

Überlegen. Investieren.

料金

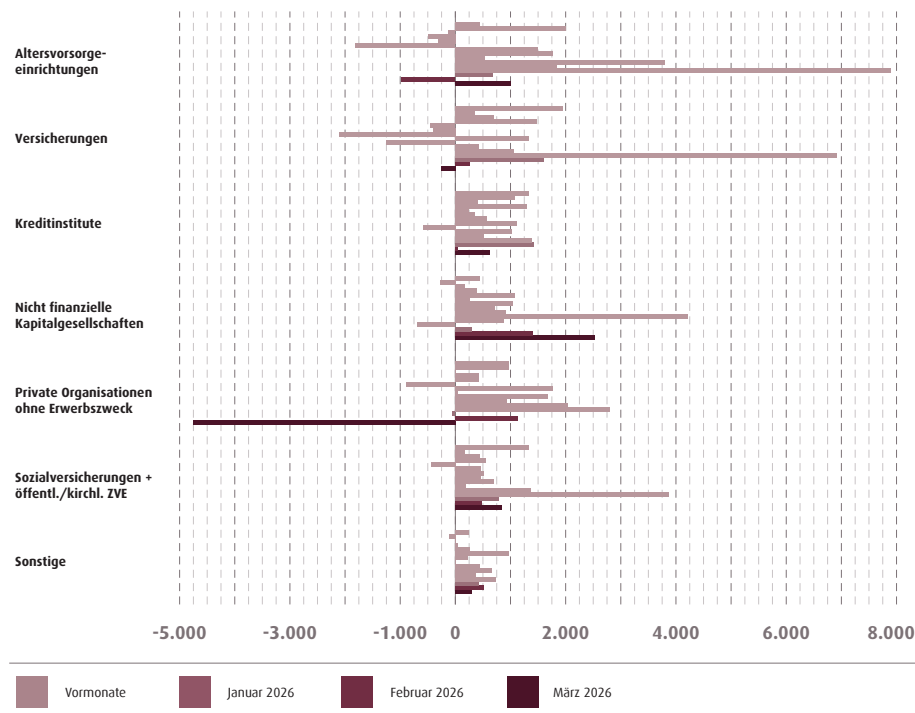
€

Asset Servicing | Fundamentales Portfoliomanagement | Kapitalmarktlösungen |
Passives Portfoliomanagement | Quantitatives Portfoliomanagement | Real Assets

DekaBank Deutsche Girozentrale
Weiterführende Informationen unter deka-institutionell.de

 Finanzgruppe

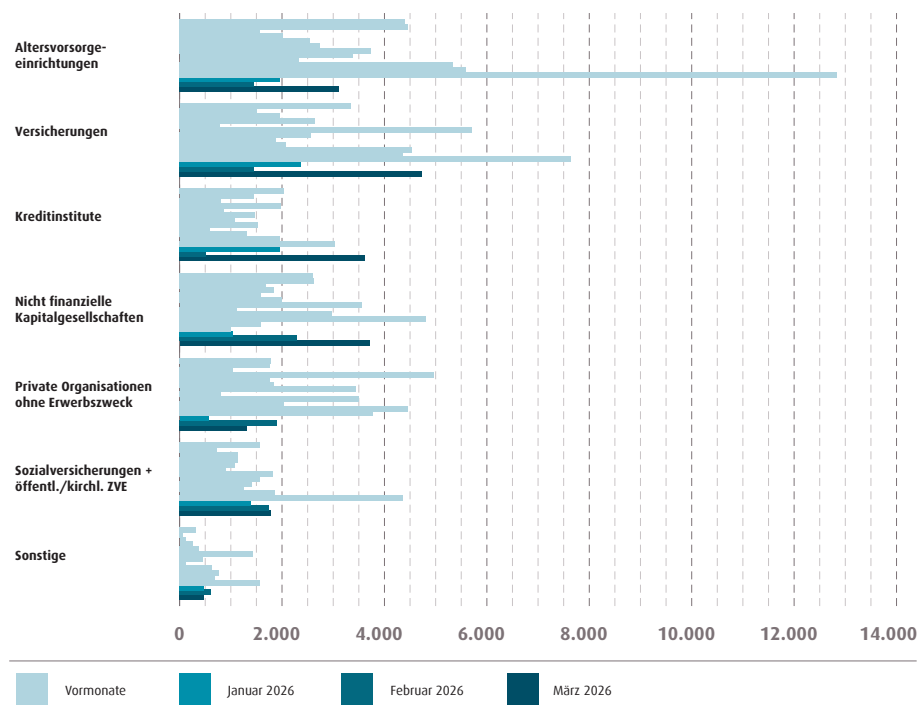
Monatliches Nettomittelaufkommen von Spezialfonds nach Anteilhabern in den vergangenen 15 Monaten



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. März 2026, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Der Vergleich des Nettomittelaufkommens des Berichtsquartals mit den 12 Monaten davor zeigt das starke Geschäft von Corporates noch einmal auf. Das relativ schwache Nettoneugeschäft von Altersvorsorgeeinrichtungen und Versicherungen allerdings auch. Eindrucksvoll im negativen Sinne ist auch der Blick auf die aktuellen Nettomittelaufkommen von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

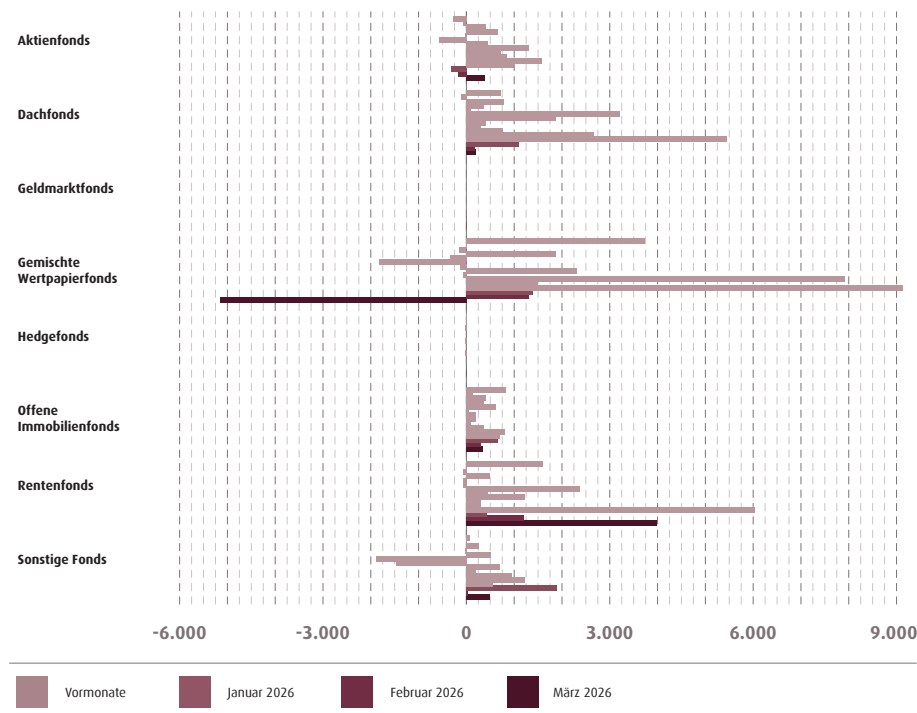
Monatliche Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Anteilhabern in den vergangenen 15 Monaten



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. März 2026, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Die 15-Monats-Darstellung ordnet das geringe Niveau der dotierten frischen Mittel des Berichtsquartals von Altersvorsorgeeinrichtungen und Versicherungen ein. Das gilt mit etwas Abstrichen auch für private Organisationen ohne Erwerbszweck. Bei allen übrigen Investorenkategorien reiht sich das Berichtsquartal recht unauffällig in die Zeitreihe der Mittelzuflüsse ein.

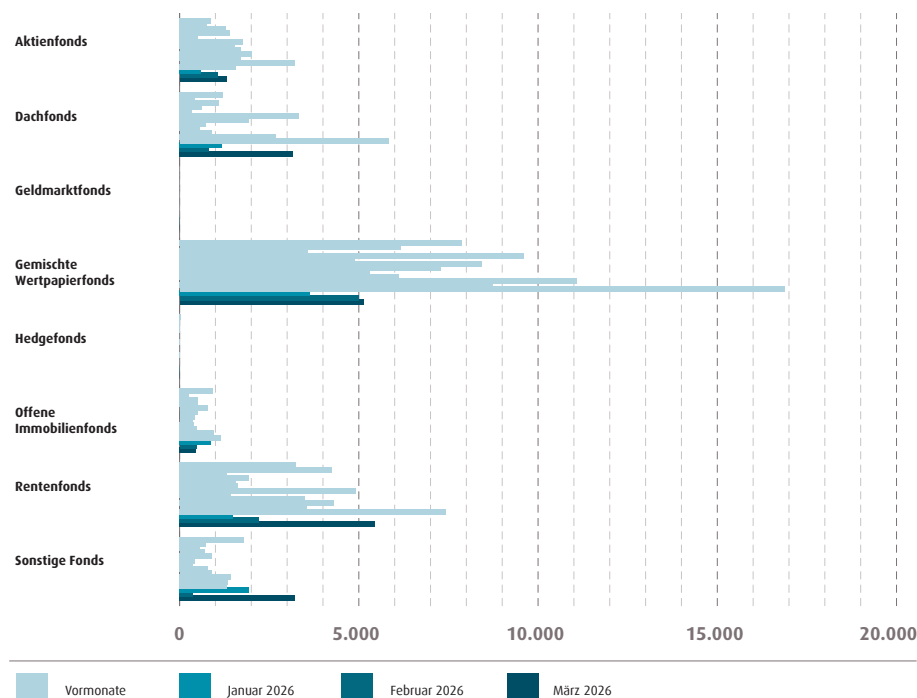
Monatliches Nettomittelaufkommen von Spezialfonds nach Fondskategorien in den vergangenen 15 Monaten



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. März 2026, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Die 15-Monats-Darstellung der Nettomittelaufkommen auf Ebene der Fondskategorien macht insbesondere deutlich, wie wechselhaft die Netflows bei gemischten Wertpapier-spezialfonds sind. Das schwache Geschäft des ersten Quartals 2026 von Aktien- und Dachspezialfonds wird ebenfalls klar ersichtlich. Beachtlich: Immobilienspezialfonds sind die einzige Fondskategorie ohne Nettomittelabflüsse in den betrachteten Monaten.

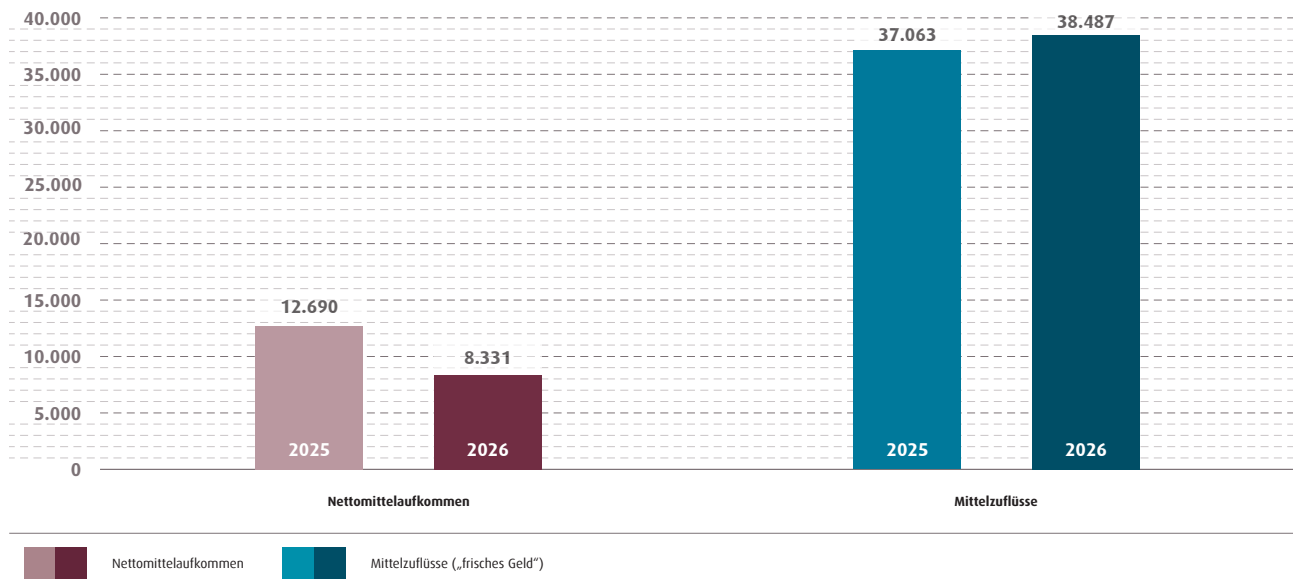
Monatliche Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Fondskategorien in den vergangenen 15 Monaten



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. März 2026, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Der Zeitvergleich der monatlichen Dotierung von frischer Liquidität zeigt das jüngst schwächere Niveau bei gemischten Wertpapierspezialfonds klar auf. Ähnlich sieht es bei Aktienspezialfonds aus. Sonst lassen sich keine wesentlichen strukturellen Muster erkennen.

Nettomittelaufkommen & Mittelzuflüsse von Spezialfonds bis Ende 1. Quartal 2026



Im ersten Quartal sind die eingangs skizzierten Quartalswerte und die aufgelaufenen Jahreswerte logischerweise identisch. Das Nettomittelaufkommen des ersten Quartals 2026 in Höhe von 8,4 Milliarden Euro liegt satte 4,4 Milliarden Euro unter dem Vergleichswert des ersten Quartals des Vorjahres. Damit wird der schwache Jahresauftakt des Nettoneugeschäfts von Spezialfonds noch einmal eindrucksvoll deutlich. Die Mittelzuflüsse des Berichtsquartals in Höhe von 38,5 Milliarden Euro liegen dagegen 1,4 Milliarden Euro über dem entsprechenden Vorjahreswert. Im Vorjahresver-

gleich ist im laufenden Jahr somit mehr Geld brutto in den Spezialfondsmarkt geflossen und deutlich weniger netto in den Spezialfonds verblieben. Es ist im Berichtsquartal somit eine höhere Anteilsscheindynamik im Vergleich zum Vorjahr festzustellen, was auf stärkere Allokations- und Mandatierungsaktivitäten von institutionellen Investoren hinweist. Die Mandatstreue hat etwas abgenommen. Das ist prinzipiell keine schlechte Entwicklung, sofern das Nettoneugeschäft signifikant positiv bleibt.

DAS DIGITALE ÖKOSYSTEM DER ZUKUNFT ANTIZIPIEREN *aktiv gestalten*

Gemeinsam bringen wir Ihre digitale Strategie zum Erfolg. Von Datenmanagement über KI bis hin zu digitalen Vermögenswerten bereiten wir den Weg für ein digitales Ökosystem.

Dank unserer kontinuierlichen Investitionen in Technologie und das Knowhow unserer Expert:innen sind wir bei Securities Services von BNP Paribas viel mehr als nur Ihr Dienstleister. Wir sind Ihr Partner für morgen.



ENTDECKEN SIE
UNSERE DIGITALEN
SERVICES*

*<https://securities.cib.bnpparibas/neolink/>

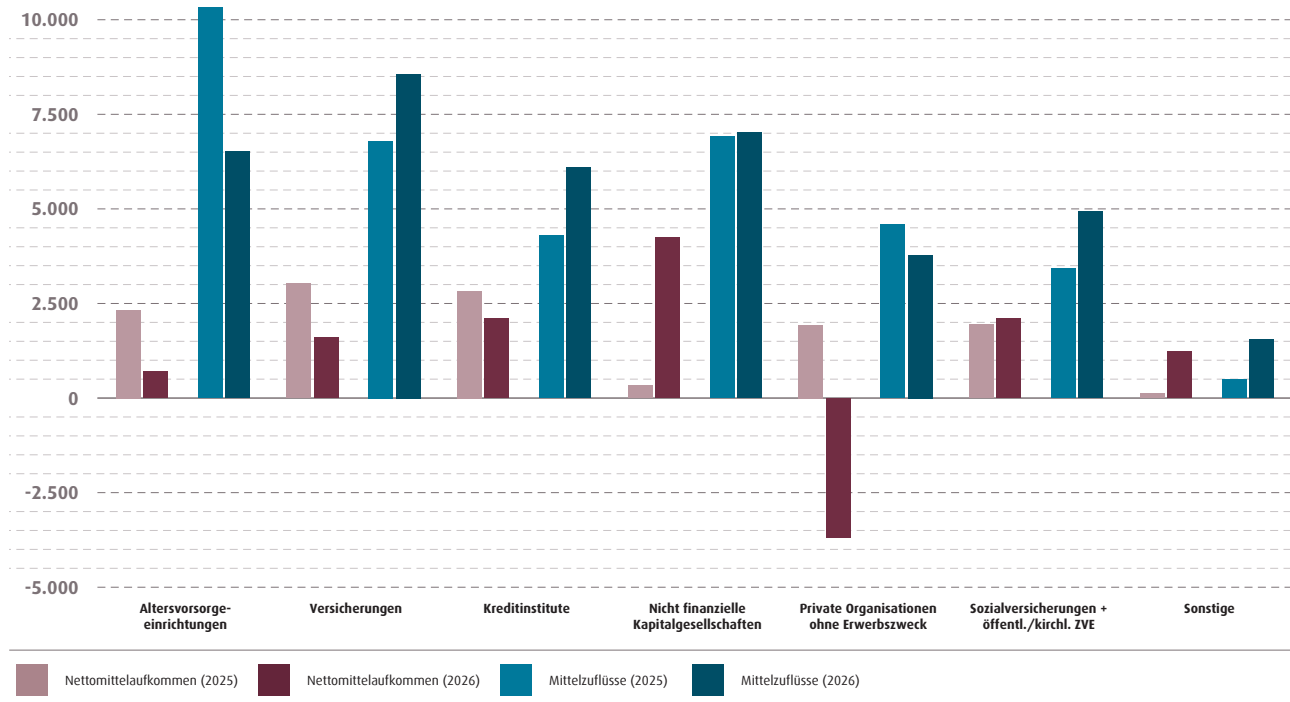
FOR THOSE WHO **MOVE THE WORLD**



BNP PARIBAS

**Die Bank
für eine Welt
im Wandel**

Nettomittelaufkommen & Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Anteilhabern bis Ende 1. Quartal 2026



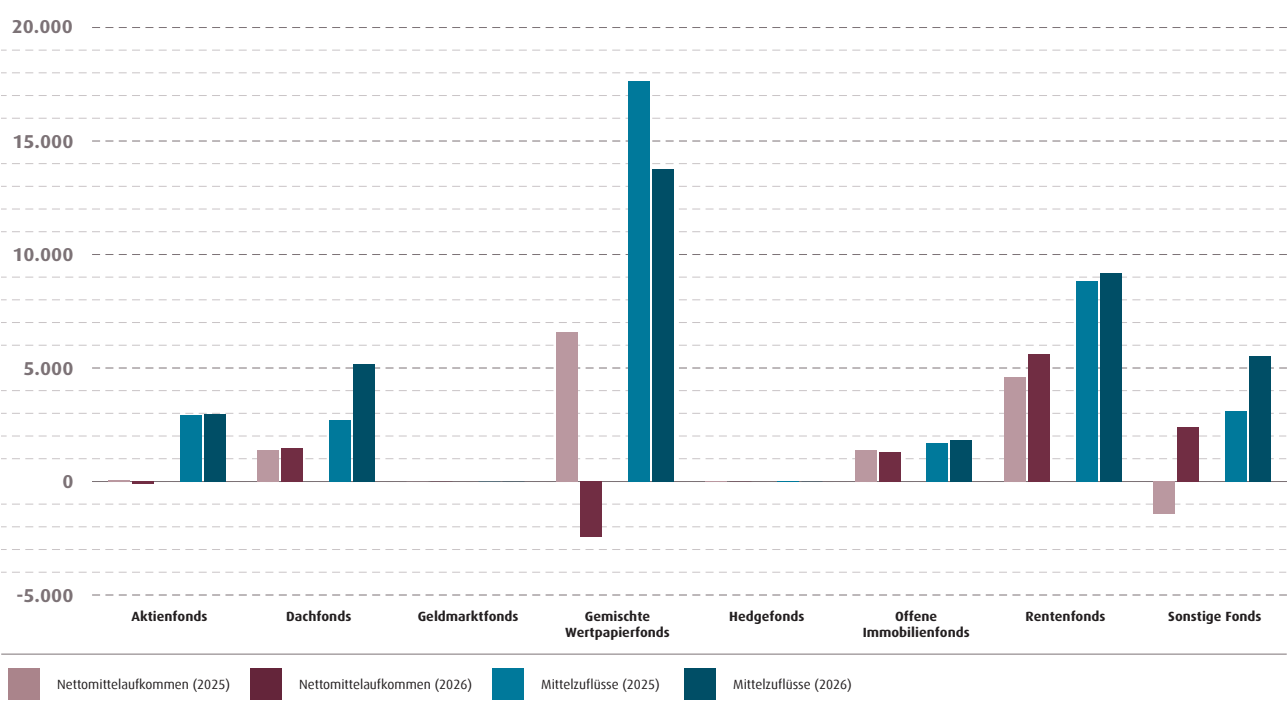
Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. März 2026, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Die vier größten Investorenkategorien liegen alle beim Nettomittelaufkommen unter ihren Vorjahreswerten. Am deutlichsten ist dies bei privaten Organisationen ohne Erwerbszweck der Fall. Mit einem negativen Nettomittelaufkommen von 3,7 Milliarden Euro im ersten Quartal 2026 verfehlen sie ihren Vergleichswert aus 2025 um satte 5,6 Milliarden Euro. Altersvorsorgeeinrichtungen dotierten im ersten Quartal 2026 lediglich 708 Millionen Euro netto in Spezialfonds, was eine Unterschreitung des Vorjahreswertes in Höhe von 1,6 Milliarden Euro bedeutet. Spezialfonds von Versicherungen weisen ein Nettoneugeschäft von 1,6 Milliarden Euro im ersten Quartal 2026 auf, womit sie allerdings 1,4 Milliarden Euro unter ihrem Vergleichswert aus 2025 liegen. Kreditinstitute weisen ein Nettoneugeschäft in Höhe von 2,1 Milliarden Euro im Berichtsquartal auf und liegen „nur“ 730 Millionen Euro unter ihrem entsprechenden Vorjahreswert. So weit das Ranking nach Verfehlung der Vorjahreswerte. Die übrigen Investorenkategorien liegen im Hinblick auf das Nettomittelaufkommen über ihren Vorjahreswerten. Besonders auffällig im positiven Sinne ist dies bei Corporates der Fall. Das starke Nettoneugeschäft des Berichtsquartals in Höhe von 4,2 Milliarden Euro übertrifft den entsprechenden Vergleichswert um 3,9 Milliarden Euro. Das ist mal ein positives Signal aus dem Unternehmensumfeld! Sonstige Investoren liegen mit 1,2 Milliarden Euro Nettoneugeschäft im Berichtsquartal 1,1 Milliarden Euro über ihrem Vorjahreswert, Sozialversicherungen & öffentliche/kirchliche Zusatzversorgungseinrichtungen befinden sich mit einem Nettomittelaufkommen in Höhe von 2,1 Milliarden Euro im ersten Quar-

tal 2026 leicht über ihrem Vergleichswert aus 2025. Sie übertreffen diesen um 159 Millionen Euro. Fazit: Das mäßige bis niedrige Niveau des Nettoneugeschäfts des Berichtsquartals begründet sich primär durch ein Schwächeln der großen Investorensegmente, insbesondere Altersvorsorgeeinrichtungen und Versicherungen. Quarterly-Leser wissen, dass diese beiden Kundensegmente schon seit längerer Zeit ihre Zugpferdfunktion im Spezialfondsmarkt verloren haben und seit wenigen Jahren ein sehr wechselhaftes Niveau von Nettoneugeschäft aufweisen.

Das Niveau der Mittelzuflüsse des Berichtsquartals ist im Vergleich zum Nettomittelaufkommen auskömmlicher, wie bereits skizziert. Das findet sich beim Vorjahresvergleich auch auf Ebene der Investorenkategorien wieder. Nur Altersvorsorgeeinrichtungen und private Organisationen ohne Erwerbszweck liegen in Sachen Dotierung frischer Mittel unter ihrem entsprechenden Vorjahreswert. Bei Altersvorsorgeeinrichtungen ist diese Verfehlung um 3,9 Milliarden Euro allerdings relativ heftig. Private Organisationen ohne Erwerbszweck liegen lediglich rund 800 Millionen Euro unter ihrem Vergleichswert aus 2025. Alle übrigen Investorenkategorien liegen bei Mittelzuflüssen mit ihren Werten des ersten Quartals über dem entsprechenden Pendant aus dem Vorjahr. Das gesamte Ranking der Mittelzuflüsse der Kundengruppen haben wir eingangs bereits skizziert, daher verzichten wir an dieser Stelle auf eine Wiederholung.

Nettomittelaufkommen & Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Fondskategorien bis Ende 1. Quartal 2026



Die Darstellung der kumulierten Werte der Cashflows des Berichts- quartals samt Vorjahresvergleich bringt noch einmal zutage, wie schlecht das erste Quartal 2026 für gemischte Wertpapierspezial- fonds war. Ihr negatives Mittelaufkommen in Höhe von 2,5 Milli- arden Euro führt dazu, dass sie ihren Vergleichswert aus 2025 um satte 9 Milliarden Euro unterschreiten. Das ist schon sehr bemer-

kenswert. Auch die Dotierung frischer Liquidität ist im Berichts- quartal im Jahresvergleich recht schwach, wobei hier das negative Delta zum Vergleichswert aus 2025 nur rund 3,9 Milliarden Euro beträgt. Die weiteren Fondskategorien liegen hinsichtlich der Do- tierung von frischem Geld auf Kurs, also ohne wesentliche struktu- relle Auffälligkeiten und auf oder über dem Niveau des Vorjahres.

EU · UK · SCHWEIZ: EIN STICHTAG, EIN ENGES FENSTER

T+1 kommt 2027. Das Zeitfenster schließt sich.

73 % → 95 %

So stark stieg in den USA der Anteil der noch am Handelstag bestätigten Geschäfte, als 2024 dort T+1 kam, möglich erst durch den Druck der Frist. Europas Infrastruktur ist deutlich komplexer und die Zeit drängt.

Der gemeinsame Stichtag für EU, UK und die Schweiz ist der **11. Oktober 2027**. Doch das Branchen-Testing startet schon im **Januar 2027**. Davor müssen Zielbild und die Abstimmung mit allen Parteien entlang der Handelskette stehen. Wer jetzt erst anfängt, ist zum Teststart nicht bereit. Daraus resultieren neben Reputationsrisiken auch quantifizierbare Penalty-Risiken.

Es trifft Ihre gesamte Organisation.

T+1 ist kein isoliertes Projekt. Vom Handel über die Abwicklung bis zur Verwahrung verkürzt sich jeder Schritt, und damit verändert sich Ihre **Aufbau- und Ablauforganisation**: Prozesse, Zuständigkeiten, Schnittstellen und Zeitpläne müssen neu austariert werden. Unerkannte Lücken können schnell teuer werden.

Am Ende eine Zahl, kein Bauchgefühl.

SettlDay prüft Ihre echte Settlement-Kette Handlungsfeld für Handlungsfeld und liefert einen **Reifegrad-Score je Bereich** plus priorisierten Maßnahmenplan und einen Report, der neben einer umfangreichen Positionsbestimmung konkrete Gaps und umsetzbare Handlungsempfehlungen aufzeigt.

Kein IT-Projekt. Eine Betriebsmodell-Frage.

Aus „wir bewerten gerade“ oder gar „uns betrifft das nicht“ wird ein gesicherter Fahrplan, entwickelt mit **Kommalpha**, dem Spezialisten in der Verwahr- und Administrationswelt. So gewinnen Sie Klarheit über die nächsten Schritte und können Ihren Fortschritt jederzeit validieren und überwachen.



SettlDay

SETTLEMENT READINESS PLATFORM

GET IT DONE

KI-basierte Standortbestimmung → settlday.com

Direkt scannen
und sofort starten
Kontakt: info@settlday.com



Eine gemeinsame Initiative der **amalics GmbH** und **Kommalpha**.

Erläuterungen

Die Auswertungen basieren auf Daten aus der Statistik der Deutschen Bundesbank. Die dortige Statistik über Investmentvermögen umfasst die von Kapitalverwaltungsgesellschaften und extern verwalteten Investmentgesellschaften gebildeten Investmentvermögen nach § 1 des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB). Gegenstand der Erhebung sind die von Kapitalverwaltungsgesellschaften und extern verwalteten Investmentgesellschaften gebildeten Investmentvermögen nach § 1 des KAGB. Die Meldeverpflichtung umfasst neben inländischen Investmentvermögen auch EU-Investmentvermögen nach § 1 Absatz 8 KAGB, die nicht dem Recht eines anderen Mitgliedsstaates der Europäischen Währungsunion (EWU) unterliegen, sowie ausländische Alternative Investmentfonds (AIF) nach § 1 Absatz 9 KAGB. Gegenstand der Erhebung sind zudem inländische Investmentvermögen, die von ausländischen Gesellschaften im Wege des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs verwaltet werden. Aufgrund dieses Meldekranzes unterscheiden sich die Daten der Deutschen Bundesbank von Daten des Deutschen Fondsverbands BVI. Der BVI bezieht beispielsweise Bestands- und Transaktionsdaten von luxemburger Fondsstrukturen, die mit dem deutschen Spezialfonds vergleichbar sind und von dortigen ManCo's deutscher Kapitalverwaltungsgesellschaften administriert werden, in seine Berichterstattung und Statistiken ein.

Die Abgrenzung der Fondskategorien erfolgt in Anlehnung an die Definition der Vermögensgegenstände im KAGB und an die Richtlinie zur Festlegung von Fondskategorien für inländische Publikumsinvestmentvermögen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Unterscheidung der ausgewiesenen Anteilseignergruppen erfolgt gemäß Kundensystematik der Deutschen Bundesbank. Bei mehreren Anteilinhabern ist die Gruppe mit dem größten Anteilbesitz maßgeblich. Für die Unterscheidung zwischen In- und Ausländern ist der Sitz der Anteilinhaber entscheidend. Folgende Definitionen kommen dabei zum Tragen:

Altersvorsorgeeinrichtungen

Hierzu gehören zum Beispiel berufsständische Versorgungswerke, Pensionskassen, Pensionsfonds, Unterstützungskassen sowie ausgelagerte Pensionsverpflichtungen (betriebsinterne Pensionsfonds, Contractual Trust Arrangements (CTAs)) institutioneller Anleger.

Versicherungen

Hierzu gehören alle privaten und öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen.

Kreditinstitute

Zu den inländischen Kreditinstituten zählen diejenigen Unternehmen, die Bankgeschäfte nach den Begriffsbestimmungen des § 1 Absatz 1 des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) betreiben. Hierzu gehören auch die Bausparkassen, die Kreditanstalt für Wiederaufbau, Bürgschaftsbanken sowie Zweigstellen ausländischer Banken.

Nicht finanzielle Kapitalgesellschaften („Corporates“)

Die Haupttätigkeiten nicht finanzieller Kapitalgesellschaften umfassen die Produktion von Waren sowie nicht finanzielle Dienstleistungen. Hierzu gehören auch Industriestiftungen sowie Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände.

Private Organisationen ohne Erwerbszweck

Private Organisationen ohne Erwerbszweck sind Organisationen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren Hauptmittel aus freiwilligen Geld- oder Sachbeiträgen stammen. Hierzu zählen zum Beispiel Stiftungen, Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, wissenschaftliche Gesellschaften und Vereine.

Inländische Sozialversicherungen/öffentliche und kirchliche Zusatzversorgungseinrichtungen

Hierzu zählen zum Beispiel die Deutsche Rentenversicherung, die Bundesagentur für Arbeit und die gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Unfallkassen. Weiterhin gehören dazu zum Beispiel die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, die Zusatzversorgungskasse und das Zusatzversorgungswerk für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft.

Unter „**Sonstige**“ haben wir aufgrund der vergleichbar geringen Bedeutung zusammengefasst:

Sonstige Finanzintermediäre

Die Hauptfunktion der sonstigen Finanzierungsinstitutionen besteht darin, finanzielle Mittlertätigkeiten auszuüben. Hierzu gehören zum Beispiel Factoringgesellschaften.

Kredit- und Versicherungshilfsinstitutionen

Kredit- und Versicherungshilfsinstitutionen erleichtern die finanzielle Mittlertätigkeit, übernehmen selbst aber keine Risiken durch den Erwerb finanzieller Aktiva oder das Eingehen von Verbindlichkeiten. Hierzu gehören zum Beispiel Versicherungsmakler, Finanzmakler, Wertpapiermakler, Anlageberater und Vermittler derivativer Finanzinstrumente.

Bund, Länder und Gemeinden sowie ausländische institutionelle Investoren

Impressum

Kommalpha – Institutionelle Kompetenz seit 2006

Die Kommalpha AG ist ein spezialisiertes Beratungshaus für das institutionelle Asset-Management. Wir beraten Anbieter wie Verwahrstellen/Custodians, Kapitalverwaltungsgesellschaften, Asset-Manager, Vermögensverwalter sowie Investoren (z. B. Versicherungen, Pensionsvermögen) und IT-Lösungsanbieter.

Unsere Geschäftsfelder sind Institutional Consulting, Kommunikation, Marktforschung und Support Services.



Ansprechpartner



Clemens Schuerhoff

Vorstand
Kommalpha AG

Telefon: +49 511 300 34 68-6

E-Mail: schuerhoff@kommalpha.com



FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Kommalpha AG

Am Ortfelde 38 c, 30916 Isernhagen

Telefon: +49 511 3003468-0

E-Mail: info@kommalpha.com

Sponsoren

**BNP PARIBAS**

Securities Services, BNP Paribas, gehört zu den führenden Global Custodians und erbringt Asset-Servicing-Dienstleistungen für Investmentfonds, Wertpapiere und alternative Anlagen im gesamten Investmentprozess. Wir begleiten Sie in dem stetigen Wandel einer sich schnell verändernden Welt: als zuverlässiger, erfahrener und starker Partner. Deutschland vertraut uns als marktführender Verwahrstelle.



Die Verwahrstelle der DekaBank ist seit 1962 mit mehr als 60 Jahren Erfahrung und ca. 548 Mrd. EUR AUC (inklusive Direktbestände) eine der bedeutenden Anbieter in Deutschland. Die Verwahrstellenfunktion ist Kerngeschäftsfeld der DekaBank. Investoren profitieren vom Lagerstellennetzwerk mit Zugang zu über 70 internationalen Märkten. Die Bank bietet ihren Kunden darüber hinaus interessante Zusatzdienstleistungen wie z. B. ETD Clearing, eine Zielfondsplattform, das Info-Tool Deka Easy Access sowie ein KVG-unabhängiges ESG Reporting.



Die DZ BANK ist Spitzeninstitut und Zentralbank für alle rund 850 deutschen Genossenschaftsbanken und hat die Holdingfunktion für die DZ BANK Gruppe. Als Geschäftsbank betreut sie Firmenkunden und Institutionelle aus dem In- und Ausland. Das Asset Servicing und die Verwahrstellenfunktion für Publikums- und Spezialfonds gehören zum Kerngeschäftsfeld der DZ BANK.

LB≡BW
Asset Management

Wir sind eine 100%ige Tochter der Landesbank Baden-Württemberg und übernehmen im LBBW-Konzern die zentrale Verantwortung für das Asset Management. Im Mittelpunkt unseres langjährigen Handelns steht dabei stets der Mehrwert für den Kunden. Jedes unserer Produkte ist gezielt auf die Anforderungen institutioneller Investoren und die Bedürfnisse von Privatanlegern ausgerichtet. Der Weitblick und das Verantwortungsbewusstsein unserer Fondsmanager und Analysten prägen unser Profil und bilden die Basis für den nachhaltigen Erfolg unserer Produkte.



Kommalpha AG

Am Ortfelde 38 c
30916 Isernhagen

Telefon: +49 511 3003468-0
E-Mail: info@kommalpha.com
Internet: www.kommalpha.com